

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Anzeiger

für Wildbad u. Umgehung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.



Nr. 36

Samstag, den 25. März 1911

47. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 22. März. Ueber die Wirkung der Tarifreform bei der 4. Wagenklasse teilte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker in der heutigen Sitzung der Finanzkommission mit, daß die Einnahmen im Jahr 1910 aus der 4. Klasse sich um 7,73% dagegen aus der 3. Klasse um 19,86% gehoben haben; ebenso sind die Personenkilometer im Jahre 1909 bei der 4. Klasse um nur 0,64%, bei der 3. Klasse dagegen um 9,4% gestiegen. Die Wirkung der Erhöhung des Tarifs der 4. Klasse sei sonach in einer stärkeren Zuwanderung zur 3. Klasse zu Tage getreten. Bezüglich der Erfolge der Güterwagen-gemeinschaft sprach sich der Minister im ganzen befriedigend aus. Die anfangs bestandenen Klagen wegen ungenügender Wagengestellung, wegen Fehlens von großräumigen und gedeckten Güterwagen seien im allgemeinen behoben. Was die Zahl der Beamten in Württemberg anlangt, so sei sie jedenfalls nicht zu groß; im Jahre 1909 seien auf 1 Km. Bahnlänge in Württemberg 14911 Mt., in Preußen dagegen 18000 Mt. Personalausgaben entfallen. Präsident v. Stieler teilte u. a. mit, daß die Ausdehnung der Vorortbahnen in der Umgebung Stuttgarts den Personenverkehr der Staatseisenbahn beeinträchtigt habe.

Stuttgart, 22. März. Nach dem Rechenschaftsbericht über die Veteranenstiftung „König-Wilhelm-Trost“ wurden im Jahre 1910 Unterstützungen bewilligt: an 873 Mitglieder des Kriegerbundes 21825 Mt., an 331 Nichtbundesmitglieder 8275 Mt. Der Vermögensstand der Stiftung betrug am 1. Dezember 1910 214678 Mt.

Zu der Meldung der Württ. Presse-Korrespondenz, daß sich in diesem Jahre zu der Aufnahmeprüfung in die evangelischen Lehrerbildungsanstalten (jog. Aspirantenprüfung) etwa 430 junge Leute in Eßlingen eingefunden haben, von denen jedoch nur etwa die Hälfte Aufnahme finden kann, erfährt die Tüb. Chronik, daß auch auf katholischer Seite der Zudrang zum Lehrerstand zur Zeit sehr stark ist. Es haben sich nämlich zu dem in der letzten Woche abgehaltenen Aspirantexamen insgesamt 235 Kandidaten eingefunden, von denen gleichfalls nur etwa die Hälfte in die staatlichen Präparandenschulen aufgenommen werden kann.

Altensteig, 22. März. Einen Automobilbrand gab es gestern auf der Straße nach Spielberg beim hiesigen Forstwartshaus. Das Benzin des Autos hatte sich entzündet und sich gleich eine mächtige Flamme entwickelt. Der Insasse und der Chauffeur des Autos sprangen rasch vom Wagen und es war ihnen durch flinkes Zugreifen möglich, das Feuer zu ersticken und den Wagen, der ihnen selber zur großen Gefahr wurde, zu retten.

Eßlingen, 23. März. Das 24. württembergische Landesschießen 1911 findet bekanntlich in den Tagen des 24. bis 28. Juni in Eßlingen statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits in vollem Gange, welche ein zu diesem Zweck gebildeter Festausschuß in die Hand genommen hat. Geplant ist die Aufstellung einer Reihe von Sehenswürdigkeiten, Schaustellungen, Vergnügungszelten etc., sodaß sich in jenen Tagen ein volkstümliches Treiben auf dem Gelände des Schießhauses entwickeln wird.

Badnang, 23. März. Im Prüfungstermin der falliten Vereinigten Lederwerke Nebinger-Graubner und Scholl G. m. b. H. hier und in Höchst a. M. wurde vom Konkursverwalter mitgeteilt, daß die bevorrechtigten Forderungen sich auf etwa 27000 Mt. und die nichtbevorrechtigten Forderungen auf rund 5300000 Mt. belaufen, denen ein verfügbarer Massebestand von etwa 80000 Mt. gegenübersteht. Von diesem Betrag werden jedoch 40000 Mt. von den Pfandgläubigern vorweg beansprucht. Die Höhe der Dividende hängt von dem Ausgang der verschiedenen noch schwebenden Prozesse ab.

Ulm, 22. März. Leutnant Müller vom Gren. Regiment 123 ist, wie die „U. Ztg.“ berichtet, wegen Mißhandlung Untergebener während des Dienstes unter rechtswidrigem Gebrauch der Waffen zu 7 Wochen Festung verurteilt worden. Der Gerichtshof empfahl den Verurteilten der Gnade des Königs.

Ulm, 23. März. Die Gemeindegemeinschaften haben heute den Tarif für elektrischen Strom in der Weise ermäßigt, daß von 20000 bis 390000 Kilowattstunden ein gestaffelter Grundpreis von 14 Pfg. bis zu 10 Pfg. herab in Ansatz gebracht wird. — Zum Chef der chirurgischen Abteilung des neuen Krankenhauses ist gestern von der Ortsarmenbehörde der seitherige Oberarzt an der chirurgischen Klinik in Tübingen, Professor Dr. Blauel, gewählt worden.

Sulz, 21. März. In der Oberamtsstadt rührt es sich mächtig, seit man Grund hat anzunehmen, daß Sulz zu den aufzubehebenden Oberamtsbezirken zählt. Die Ersparnis für jedes der aufzubehebenden Oberämter soll, wie berichtet wurde im Durchschnitt 5000 Mt. betragen. Hierzu wird gesagt: „Wir wollen gewiß treue Anhänger und warme Förderer des Vaterlandes sein und bleiben, aber wir müssen es uns ebenso bestimmt und ernstlich verbitten, daß man uns durch derartige „Bereinsparungen“ wegen einer Ersparnis von 5000 Mt. pro Jahr dem wirtschaftlichen Ruin gerade preisgibt! Demgegenüber sind die Nachteile wie Wertverluste, Rückgang des Steuerkapitals der Geschäftsleute, Reisekosten und erhöhte Zeitverräumnisse für Gänge zum Oberamt von seiten sämtlicher Bezirksangehöriger und dergl. in gar keinem Verhältnis zu den sehr fraglichen Ersparnissen zu bringen.“

Wie es scheint, ist beabsichtigt, zunächst die zehn kleinsten Oberämter, Spaichingen, Sulz, Neresheim, Horb, Welzheim, Blaubeuren, Baihingen, Gaildorf, Weinsberg und Brackenheim eingehen zu lassen.

Gaildorf, 23. März. Bei der gestern auf dem Rathaus in Vordersteinenberg vorgenommenen Ziehung der Hellershofer Kirchenbaulotterie fiel der erste Gewinn mit 15000 Mt. auf Nr. 91356, der zweite Gewinn mit 6000 Mt. auf Nr. 72950, 2000 Mt. auf Nr. 29727, je 1000 Mt. auf Nr. 22923 und 7600. (Ohne Gewähr.)

Neufra DA. Rottweil, 21. März. Drei ehrwürdige Greise unserer etwa 1200 Seelen zählenden Gemeinde, die nicht weniger als 277 Jahre zählen, konnten am Sonntag gemeinsam ihren Namenstag feiern. Es sind, laut „Schwarzwälder Boten“, Josef Wegel, der in wenigen Tagen das Alter von 97 Jahren erreicht und der älteste Einwohner ganz Hohenzollerns ist, Joseph Acker, der am 25. August sein 93. Lebensjahr vollendet und Joseph Kunz, der im 87. Lebensjahr steht. Alle drei sind noch körperlich und vor allem geistig rüstig.

Zwischen der Stadtgemeinde Mannheim und der Gartenstadt Genossenschaft Mannheim ist ein Erbbauvertrag abgeschlossen worden, nach dem der Genossenschaft von der Stadtgemeinde ein Waldbelände von 20 Hektar 71,62 Ar im Käfertaler Stadtwald im Erbbaurecht auf 70 Jahre zur Erstellung von Häusern mit 1 bis 3 Wohnungen und Gärten gegen einen Erbbauzins von 3 1/2 Prozent aus dreifünftel des Bodenwertes und 4 Prozent der Strafenkosten überlassen wird. Mindestens vierfünftel der Wohnungen dürfen nur für Ansprüche der Arbeiter, Handwerker und gering besoldeter Beamten und nicht über ein fünftel für Ein-, ausnahmsweise auch Zweifamilienhäuser für den mittleren Bürgerstand erstellt werden. Der Stadtrat hat dem Vertrag seine Zustimmung erteilt.

Mühlhausen i. Els., 22. März. Die einer auswärtigen Immobilienengesellschaft gehörige mechanische Ziegelei R. Cassal in Burzweiler ist heute nach-

mittag durch eine Feuersbrunst eingeeäschert worden. Der Schaden wird auf über 100000 Mt. geschätzt. Auf dem Wege zur Brandstätte wurde Redakteur Lueger, der als Offizier der Freiwilligen Feuerwehr herbeieilte, auf der Straße vom Schlag getroffen und war sofort tot.

(Anmeldung zu der am 1. April in Kraft tretenden Reichszuwachssteuer.) Nach Par. 37 der neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen ist jeder steuerpflichtige Rechtsvorgang und, sofern eine Preiserhöhung eintritt, jedes Rechtsgeschäft der im Par. 5 des Zuwachssteuergesetzes bezeichneten Art binnen einer Frist von einem Monate der zuständigen Steuerbehörde anzumelden. Die Verpflichtung hierzu trifft den Veräußerer und den Erwerber, sind mehrere Veräußerer oder Erwerber vorhanden, so trifft die Verpflichtung jeden von ihnen. Sie gilt in gleicher Weise für die gesetzlichen Vertreter. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem der Verpflichtete von dem steuerpflichtigen Rechtsgeschäfte oder von dem Rechtsgeschäfte Kenntnis erhält. Einer Anmeldung bedarf es nicht, wenn vor Ablauf der Frist die Auflassung oder Eintragung stattgefunden hat. Sind mehrere Personen zur Erstattung der Anmeldung verpflichtet, so wird durch die von einem Verpflichteten bewirkte Anmeldung der Anzeigepflicht der übrigen genügt. Nach Par. 39 hat auf Verlangen der Steuerbehörde und innerhalb einer von ihr zu bestimmenden angemessenen Frist der zur Anmeldung verpflichtete Veräußerer dem Amte eine Zuwachsteuererklärung einzureichen, welche die für die Steuerpflicht und die Steuerbemessung in Betracht kommenden Umstände ersehen läßt. Die Nichterfüllung der gesetzlichen Pflicht zur Einreichung der Zuwachsteuererklärung oder Erklärung unterliegt einer Geldstrafe bis zum vierfachen Betrage der Zuwachssteuer. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der wissentlich unrichtige Angaben macht, die geeignet sind, zu einer Verkürzung der Steuer zu führen. Eine Bestrafung findet jedoch nicht statt, wenn der Verpflichtete vor erfolgter Strafanzeige oder bevor eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden ist, aus freien Stücken die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen nachholt oder seine Angaben berichtigt.

Dresden, 22. März. Auf ein Berliner Dienstmädchen, das sich in seiner sächsischen Heimat verheiraten wollte, wurde ein räuberischer Ueberfall verübt. Zwei unbekannte Männer bedrohten das Mädchen im Walde mit ihren Revolvern und raubten ihm seine Ersparnisse in Höhe von 3000 Mark. Auch die Schmucksachen fehlten. Vorübergehende fanden später das Mädchen bewußtlos auf. Der Fall bedarf noch der Aufklärung.

Eine auffallende Erscheinung ist nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 die neu ermittelte Tatsache, daß die männliche Bevölkerung jetzt stärker als die weibliche wächst. Früher hatten wir stets einen starken Ueberfluß an weiblicher Bevölkerung. In den letzten 5 Jahren betrug der Bevölkerungszuwachs insgesamt 7,03 Prozent. Diese Verhältniszahl wurde von der männlichen Bevölkerung aber überschritten, denn sie vermehrte sich um 7,18 Prozent, während die weibliche hinter ihr zurückblieb und nur eine Vermehrung von 6,88 Prozent aufweisen konnte.

Ein Privattelegramm aus London meldet: Der Royal-Club veröffentlicht Einzelheiten für das Wettfliegen um den von der Daily Mail ausgeschriebenen Preis von 200000 Mark für den Flug Brookland-Hendon-Edinburgh-Bristol-Brighton-Brookland, im ganzen 16093 Kilometer der zwischen dem 22. Juli und 5. August zum Austrag kommen soll. Die ganze Strecke wird in 5 Etappen zurückgelegt werden.

## Lokales.

D) Wildbad, 25. März. (Kinematograph.) Am 14. April 1865 starb der Präsident der Vereinigt. Staaten von Amerika, Abraham Lincoln, unter Mörderhänden. Er war geboren am 12. Febr. 1809 in Hardin County (Kentucky), wurde später Advokat in Springfield, trat 1847 in den Kongress, und war hauptsächlich strenger Gegner des menschenunwürdigen Sklavenhandels. Im Jahre 1861 (4. März) wurde er zum 1. mal zum Präsidenten gewählt, wobei er den Sklavenhandel energisch unterdrückte. Diese Gelegenheit benutzten die Sklavenstaaten als Vorwand zum Abfall und so führte denn Abraham Lincoln den Bürgerkrieg nach Proklamierung der Freiheit der Sklaven bis zur Niederwerfung der Rebellion. 1864 wurde er wiedergewählt, konnte aber seinem Amt nicht lange vorstehen, denn er wurde am 14. April 1865 (Amtsantritt am 4. März 1865) in Washington von dem Schauspieler Booth ermordet. Dieses wunderbare Drama aus dem Leben eines berühmten Mannes zeigt uns nebst mehreren andern morgen der „Kinematograph Union“ im Lindensaal. Das Programm umfaßt wie gewöhnlich 8 Nummern, worunter den Schlußteil von „Onkel Toms Hütte“, sowie das spannende Drama „Ein kurzer Traum“. Damit auch der Humor zur Geltung kommt, ist durch einige witzige Stücke hierfür gesorgt. — Also auf in Kino!

D) Wildbad, 25. März. (Sportliches.) Morgen Sonntag treffen sich die beiden 1. Mannschaften des „Fußballklub Sportfreunde Pforzheim“ und „Fußballverein Wildbad“ zu einem Wettspiel auf dem hiesigen Sportplatz (beim 1. Bahnübergang). Da beide Mannschaften in guter Verfassung sind, ist ein interessantes Spiel zu erwarten.

## Bezirkswohltätigkeitsverein.

In nächster Zeit werden die Beiträge für den „Bezirkswohltätigkeitsverein“ wieder eingezogen werden. Da höre ich so manchen, bei dem der Sammler anklopft, die Frage tun: Ja was für Zwecke verfolgt denn dieser Verein? Wenn man seinen Beitrag gibt, da möchte man doch auch wissen, was aus dem Gelde wird und wofür man es ausgibt? Dem geneigten Leser hierüber einige Auskunft zu geben, und ihm zu zeigen, daß er seinen Beitrag nicht umsonst gibt, das soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Zu den Aufgaben, die der Bezirkswohltätigkeitsverein seither sich gestellt hatte, ist eine neue, überaus wichtige gekommen. Seither verfolgte er den Zweck, für die Verbesserung der sittlichen und wirtschaftlichen Zustände der ärmeren Klassen in unserem Oberamtsbezirk zu wirken. Er tat dies, indem er für arme oder der Verwahrlosung entgegengehende Kinder sorgte durch Unterbringung derselben in Rettungsanstalten oder geeigneten christlichen Familien, indem er weiterhin für das Fortkommen und die Erwerbsfähigmachung von Kindern über 14 Jahren sorgte durch Vermittlung von Lehrstellen und Verwilligung von Lehrgeldbeiträgen. Er sprang auch ein, soweit seine Mittel reichten, in besonderen Fällen, wo infolge hohen Alters oder sonstiger Erwerbsunfähigkeit besondere Not es erforderte.

Zu diesen Aufgaben hat sich der Bezirkswohltätigkeitsverein neuerdings noch die weiteren gestellt, einen Haupt- und Todfeind unseres Volks mit allen zweckdienlichen Mitteln zu bekämpfen: die Tuberkulose. Zu diesem Behuf hat der Verein in jedem Bezirksort, und so auch in Wildbad, Ortsausschüsse berufen, welche in diesem Kampf hilfreiche Hand mit anlegen sollen.

Es ist Tatsache, daß die Keime dieser furchtbaren Krankheit, die in so mancherlei Gestalt als Lungen-, Knochen-, Haut-, Zellgewebe-, Gehirnwirbel-, Tuberkulose austritt, namentlich dem Kindesalter außerordentlich gefährlich sind. Aber Tatsache ist auch, daß gerade im Kindesalter und wenn überhaupt rechtzeitig damit begonnen, der Kampf gegen diesen Feind am meisten Aussicht auf Erfolg bietet. Da gilt es denn, solche Kinder, die den Verdacht erregen, vom Tuberkulosekeim ergriffen zu sein, zur ärztlichen Untersuchung und baldigst in ärztliche Behandlung und womöglich für einige Zeit in eine geeignete Heilstätte zu bringen. Da gilt's, wo die Krankheit schon eingekehrt, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und der vorhandenen Bedürftigkeit helfend einzugreifen und namentlich auch für den nötigen vorbeugenden Schutz vor Ansteckungsgefahr für die Angehörigen Vorkehrungen zu treffen. Da gilt's die nötigen Desinfektionsapparate bereit zu stellen und alle die Maßnahmen in die Wege zu leiten, welche die ärztliche Wissenschaft für nötig erachtet, wenn dieser Geißel unseres Geschlechts mit Nachdruck und Erfolg das Feld streitig gemacht werden soll.

Daß in diesem Kampfe alle zusammenstehen müssen, daß, um ihn erfolgreich zu gestalten, reiche

Mittel vonnöten sind, kann sich der geneigte Leser selbst sagen. Daß in diesem Kampfe aber, wo ein guter Wille ist und wo er mit vereinten Kräften geführt wird, auch ein sicherer und sichtbarer Erfolg sich erzielen läßt, das hat die Erfahrung gezeigt.

Es ist kaum anzunehmen, daß sich jemand, der ein Herz hat für unser Volk und dem seine Wohlfahrt angelegen ist, von der Teilnahme an diesem Kampfe gegen den gefährlichsten Feind unseres Volks ausschließt. Also fröhlich mit ans Werk, lieber Leser! Die 50 Pfennige oder die Mark — je mehr um so besser — mit der Du Dich an diesem zeitgemähesten aller Vereine beteiligst, wird gewiß seine Frucht tragen. Gott walt's! R.

## Unterhaltendes Zur Höhe.

Erzählung von Elisabeth Vorchart.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

„Das war a Freud! — Aber nu — sind's nit böse, Fräulein — mei Sepp steht außi — er hat sich nit reing'traut.“

„Warum haben Sie das nicht sogleich gesagt, Köseli?“

„Ja ging selbst zur Tür und rief Arnegger herein.“

Nachdem sich dieser draußen umständlich die nassen Füße am Läufer abgerieben hatte, trat er, verlegen die Hände in der Hand drehend, ein. Dann mit plötzlichem Entschluß streckte er Isa seine schwielige Rechte entgegen:

„Ohne Sie, Fräulein, wäre wir noch lange nit so weit. Wenn der Herr Bordini nit hätte das Edelweiß für Sie pflücker wolle — so könnte wir a noch zusehe.“

In diesem Augenblick kam Frau Renatus zurück, und Isa stellte ihr das glückstrahlende Brautpaar vor. Da ließ Frau Renatus Wein und Gläser bringen, und zusammen wurde auf eine glückliche Zukunft angestochen.

Befeligt und von der Leutseligkeit der beiden Damen entzückt, verließ das Paar endlich Mythenstein.

Am Abend dieses letzten Tages in Brunnen stand Isa noch einmal am Fenster, wie sie es von Anbeginn täglich getan hatte, und sinnend ruhten ihre Augen auf dem trüben Bilde. Noch immer alles Grau in Grau, kein hoffnungsvoller lichter Streifen am Horizont! Sah es so in ihrem ferneren Leben aus? — Da brauste unten ein Gotthardzug unter der Beranda hervor. Mit solchem Zuge war gestern Bordini abgefahren, und sie hatte darüber geschlafen und es nicht geahnt. Eine Träne fiel auf ihre Hand, aber sie wurde hastig getrocknet. „Er wird wiederkommen — ich harre sein.“

Die Melodie eines bekannten Liedes zog durch ihre Seele, und sie sang es leise:

„Du lehrst mich zurücke,  
Gewiß, du wirst mein,  
Ich hab' es versprochen,  
Ich harre treulich dein.“

Mit den Tönen kam der Friede in ihr Herz zurück. „Ich harre treulich dein.“ Das galt ihr wie ein Schwur an sich selbst.

Am andern Morgen stand sie reisefertig auf dem Bahnhof. Der Hausdiener des Hotels trug das Handgepäck.

Plötzlich stürzte Köseli mit einem großen Strauß Alpenblumen auf dem Bahnsteig, ihr folgte Arnegger und in einiger Entfernung langsam, wie zögernd, ein Dritter — der alte Steiner, Köselis Vater.

Sie hätten ihrem lieben, guten Fräulein noch das Geleit geben wollen, sagte Köseli unter Tränen und reichte Isa den Strauß. Isa drückte ihr und Arnegger bewegt die Hand, dann sah sie wie fragend auf Steiner.

Es gab dem alten Bauern unter diesem Blick einen Ruck.

„s isch noch nit zu spät, Fräulein,“ stieß er endlich nach letzter schwerer Ueberwindung hervor und preßte mit seiner großen Hand das seine Handgelenk Isas.

„Nein, Herr Steiner,“ erwiderte Isa freundlich lächelnd, „Ihrer Tochter Glück wird es Ihnen lohnen.“

Ein Pfiff — der Zug fuhr ein. Noch ein Abschiedsgruß — ein Händedrückchen — dann stiegen Isa und ihre Mutter ein.

Die Türen wurden geschlossen und aus dem Fenster nickten die Abfahrenden den letzten Scheidegruß.

„s isch doch a satrisch Weib,“ murmelte Steiner, wie um seine Rührung zu verbergen. Köseli und Arnegger hörten ihn nicht. Sie winkten mit den Tüchern, bis das letzte Ende des Zuges ihren Blicken entschwand.

Die beiden Reisenden saßen sich unterdes schweigend gegenüber und sahen zum Fenster hinaus.

Sie grüßten noch einmal die bekannte Gegend, doch die Berge waren verhüllt wie damals, als sie ankamen; es regnete noch immer gleichmäßig fort. Wehmut wollte sich Isas bemächtigen.

Der Schmerz macht zuweilen ungerecht; wir geben uns ihm hin und vergessen des Guten, das uns widerfahren ist.

Auch Isa vergaß es für eine kurze Spanne Zeit. Dann aber stahlen sich die Erinnerungen in ihr Herz, eine nach der anderen, und sie faltete still die Hände.

Hatten sich ihr nicht die Wunder der Welt in ihrer ganzen Pracht erschlossen — hatten ihr nicht Herz und Seele dabei gejauchzt und waren davon erfüllt gewesen, daß sie keinen Raum mehr für etwas anderes zu haben schienen? Hatte sie nicht Erfahrungen für ihren Beruf gesammelt in Menge, Menschen kennen gelernt, Charaktere studiert? — Und das alles sollte sie undankbarerweise vergessen, weil ein einziger Mensch, den sie lieb gewonnen hatte, wie keinen zweiten auf der Welt, ihr Kummer bereitet hatte? — Nein, sie wollte nicht ungerecht sein.

Wie werde ich wiederkommen? hatte sie sich vor Antritt der Reise gefragt, und das, was geschehen war, hatte damals ihren Gedanken so fern gelegen. Nun war ein Tropfen Barmut in den Becher der Freude gefallen. Sie wollte ihn jedoch mit einem Zuge leeren und den bitteren Beigeschmack durch Hoffnung und Glaube versüßen.

Seit vierzehn Tagen waren sie nun wieder daheim in Berlin in den alten Verhältnissen und Pflichten. Wie ein schöner Traum lag die Reise in die Schweiz hinter ihnen, und dennoch lebten sie in ihm weiter. Der Geist ließ die Erinnerungen ausleben, ja noch einmal durchleben. Somit wurde es ein immerwährender Genuß, besonders für Isa, deren Phantasie imstande war, sich in jenes schöne Land und jene schöne Zeit zurückzuerheben.

Daß Bordini dabei eine Hauptrolle spielte war natürlich. Es war bis jetzt noch keine Nachricht, kein Lebenszeichen von ihm eingetroffen, aber Isas Liebe und Vertrauen war durch die Trennung nur gewachsen. „Er wird wiederkommen,“ sagte sie sich mit Zuversicht und versenkte sich in ihre Arbeit wieder mit alter Lust und Schaffensfreudigkeit. Sie gab sich nicht sentimental den Anwandlungen hin. Das einzige, was sie sich zuweilen gestattete, war, sich ihre Seele freizusprechen, ihre Empfindungen in Tönen auszusprechen. Die Musik war ihr von jeher Trösterin und Freundin, der sie ihre geheimsten Regungen anvertraute, und mehr noch, die Muse, die sie für ihr Schaffen in Stimmung versetzte. Für jede ihrer Empfindungen fand sie eine passende Komposition. So wurde ihr Griegs „Solweigens Lied“ mit seinem „Ich harre treulich dein“ ein Ansporn, nicht zu verzagen, und jenes italienische Lied:

„Vorrei baciar i tuoi capelli neri“, das Bordini damals auf dem Vierwaldstättersee und dann auf der Terrasse von Mythenstein gesungen hatte, ließ den Glauben an seine Liebe immer wieder neu erstehen. Denn jetzt erst fühlte sie, wem seine leidenschaftlichen Töne gegolten hatten.

Eine lebendige Auffrischung ihrer Erinnerung aber fand sie in Helene Brandis. Ihrem Versprechen gemäß hatte sie diese bald nach ihrer Rückkehr besucht und sich über das Befinden und Aussehen des jungen Mädchens gefreut. Die Schweizerreise schien doch einen guten Einfluß ausgeübt zu haben. Wieviel sie selbst dazu beigetragen hatte, machte Isa sich nicht klar, aber der Empfang, den Mutter und Tochter ihr bereiteten, ließ sie erkennen, was sie diesen beiden Menschen galt.

Es wurde ein ziemlich reger Verkehr zwischen den beiden jungen Mädchen und später auch zwischen den Familien. Axel, Isas Bruder, aber schien an der frisch aufblühenden Helene ein besonderes Wohlgefallen zu finden, das bald nicht mehr einseitig blieb.

## Standesbuch-Chronik.

vom 18. bis 24. März 1911.

### Geburten:

12. März. Haag, Georg Friedrich, Holzhauser in Sprollenhaus, 1 Tochter.

15. März. Ackermann, Augustin, Schreiner hier, 1 Sohn.

20. März. Weber, Josef, Eisenbahnassistent hier, 1 Sohn.

### Geschleichen:

18. März. Mössinger, August Heinrich, Holzhauser in Sprollenhaus und Gefelsschwerdt Wilhelmine Karoline, in Sprollenhaus.

### Aufgebote:

20. März. Bolt, Gottl. Friedrich, Fabrikarbeiter hier und Kaiser, Sophie in Ebhausen.

23. März. Mössinger, Wilhelm Friedrich, Maurermeister hier und Averte, Wilhelmine Christine hier.

### Gestorben:

19. März. Mast, Regine Wilhelmine geb. Baumann, Ehefrau des Hausdieners Georg Adam Mast hier, 54 Jahre alt.

20. März. Böhner, Christian Friedrich, Privatier hier, 71 Jahre alt.

# Oeffentliche Aufforderung

## zur Abgabe der Kapitalsteuererklärungen

für das Steuerjahr 1911.

In Gemäßheit von Art. 11, Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betr. die Kapitalsteuer (Reg.-Blatt S. 313), werden **alle Steuerpflichtigen** (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), **welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalien und Renten beziehen**, aufgefordert,

**spätestens bis 8. April d. Js.**

**jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben.** Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfolgung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Ausnahmehauptmann für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einschätzung zur Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abzugeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen **Steuergefährdung** wird nach Art. 35 des Gesetzes mit der Geldstrafe des **sieben- bis zehnfachen Betrags** der gefährdeten Steuer bestraft, wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steueraufnahme- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalien und Renten oder aus Kapitalien und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wesentlich durch **gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung** oder Erstattung einer unwahren Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, **ganz verschweigt.**

Bezüglich aller weiteren Bestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Kgl. Bezirkssteueramts Neuenbürg im Enztäler vom 15. März 1911, Nr. 42 sowie auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Die Steuererklärungen sind bei dem Beamten der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer (Rathaus-Nebengebäude Zimmer 2) abzugeben.

Wildbad, den 20. März 1911.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer:  
Berw.-Aktuar Schmid.

**Kathreiners Malzkaffee ist das tägliche Getränk von vielen Millionen Menschen**

## Warum?

Weil Kathreiners Malzkaffee absolut unschädlich u. wohlbekönnlich für Gesunde und Kranke ist.  
Weil Kathreiners Malzkaffee kräftig-aromatischen und dauernd angenehmen Wohlgeschmack hat.  
Weil Kathreiners Malzkaffee sehr ausgiebig und billig ist. — Ein 10 Pfg.-Packt gibt 20 Tassen.

**Der Gehalt macht's!**

**Freiw. Feuerwehr Wildbad.**

Der Stab und die Züge I bis VII rücken am Sonntag den 26. März d. Js. früh 1/2 8 Uhr zur



**Schulübung**

aus.

Das Commando.

# Knorr-

**Suppen** 3 Teller nur 10 Pfennig.  
In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten.  
Ueber 40 Sorten.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

**Bouillon-Würfel** 1 Würfel für 5 Pfennig.

wohlschmeckend, kräftig, ausgiebig,  
mit einem Worte: „der beste“.

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich die Marke „Knorr“.

## In Karlsruhe!

kaufen Sie billigst,  
kompl. v. **M. 37.—** an  
die einzig behaglichen  
praktischen und schönen  
Steiners

## Paradiesbetten.

Süddeutsche Niederlage:  
Kaiserstr. 122.

Für **Verlobte** auch  
ganze Schlafz. vorteilhaft.  
Das zweckmäss. Bett für  
!! Hotels und Pensionen !!  
Versand franko.  
Katalog gratis.  
Das beste Bett der Welt!



## Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Niederlage in Wildbad: Hofapotheker **Dr. Metzger.**

**Homöop. Krampfhusten-Tropfen**, d. bekannt, **Dr. Hölzle'schen** (Bestandl. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältlich bei **Dr. Metzger.**

**Es gibt** kein besseres Hausmittel

gegen **Husten** jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten etc. als

**Carl Nill's** allein echte Spitzweggerich

**Brustbonbons**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Pfg. mit d. Namen Carl Nill zu haben in Wildbad bei: Dr. G. Metzger, Apoth., in Calmbach: B. Locher.

## Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamt Neuenbürg wohnenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1911/12 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer gelben Kriegsbeurteilung oder weißen Passnotiz.

Die Ausgabe erfolgt:  
a) für die in Neuenbürg wohnenden Mannschaften auf dem **Meißeamt am 28./30. März d. J. vormittags 8 bis 1 Uhr und von 1/3 bis 7 Uhr nachmittags.**

b) für die in den übrigen Ortsteilen wohnenden Mannschaften auf dem **Stadt- oder Schultheisennamt** in der Zeit vom **27. bis 30. März d. J.**

Jeder Mann ist verpflichtet, seine Kriegsbeurteilung oder Passnotiz abzuholen. Wer an der Abholung verhindert ist, kann dieselbe durch eine andere erwachsene Person abholen lassen.

**Der Militär-, bezw. Ersatzreservepass ist mitzubringen.** Nichtabholung der Kriegsbeurteilung oder Passnotiz wird mit Arrest bestraft.

Wer bis zum 31. März d. J. einschließlich eine gelbe Kriegsbeurteilung oder weiße Passnotiz nicht erhalten hat, hat hieron dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich sofort Meldung zu erstatten, unter Einreichung des Militär-, bezw. Ersatzreserve-Passes. Der Verlust einer Kriegsbeurteilung oder Passnotiz ist dem Bezirkskommando umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1911/12 ungültigen roten Kriegsbeurteilungen, pp. welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und Ersatzreserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahr 1911 das 39. Lebensjahr vollenden, haben ihre ungültigen Kriegsbeurteilungen pp. in der Zeit vom **1.—7. April ds. Js.**, entweder persönlich oder durch die Post dem Bezirkskommando einzusenden.

Wenn die Uebersendung durch die Post erfolgt, so ist (um Strafporto zu vermeiden) ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Heeresache“ oder „Militaria“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen.) Zum Beurlaubtenstand im obigen Sinne gehören:

1. **Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Sectwehr I. und II. Aufgebots**, welche in den Jahren 1893 bis 1910 beim Militär eingetreten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahre 1911 das 39. Jahr vollenden.

2. **Sämtliche zur Disposition der Truppenteile bezw., der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.**

3. **Die in den Jahren 1873 bis 1890 geborenen Ersatzreservisten, welche geübt haben.**

4. **Die in den Jahren 1879 bis 1890 geborenen Ersatzreservisten, welche nicht geübt haben.**

Calw, den 16. März 1911.

Kgl. Bezirkskommando.

Zusolge obiger Bekanntmachung werden die Reservisten, Landwehrmänner I. und II. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten aufgefordert, ihre Kriegsbeurteilungen und Passnotizen von heute bis **spätestens kommenden Donnerstag, den 30. März 1911** auf der Polizeiwache abzuholen.

Auf die obigen Strafbestimmungen wird besonders aufmerksam gemacht.

Wildbad, 24. März 1911.

Stadtschultheisennamt:  
Baehner.



**Sternwool-Sportkleidung**  
aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,  
!! auch für Ungeübte !!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

**Billig, modern u. elegant!**

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarmspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Für die **Frühjahrs-Saison** sind neu **Paletots, Jacken** in schwarz und farbig.  
 in allen Grössen und Preislagen von Mk. 5.— bis Mk. 50.—, bei  
**König-Karl-Str. 96. H. Schanz, Damen- u. Kinderkonfektion.**



**Schwarzwald-Verein.**  
 Am Samstag den 25. März  
 abends präzis 8 Uhr  
 im Saale des Gasth. z. „alt. Linde“  
**Lichtbilder-Vortrag**

über Hochtouren im Berner Oberland  
 mit fähreloser Besteigung der Jungfrau  
 von Apotheker **Bozenhardt**,  
 wozu die Mitglieder mit Damen, die verehrl. Vereine,  
 sowie alle die sich für das Thema interessieren, freundlichst  
 eingeladen werden.

Der Vorsitzende.

Bin bis einschliesslich 1. April  
**verreist!**

**Dr. med. E. Riecker**

Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden  
 Pforzheim, Bahnhofstrasse 4.

Einen sehr wenig gebrauchten, 4 sitzigen

**Kutschierwagen**

verkauft

Oberförster **Sinckh.**

**Salon (Mahagoni)**

bestehend aus: 1 Sofa, 4 Fauteuils, 1 Trumeaux  
 1 Brunnenschrank, 1 Bier-, 1 Damenschreib-, 1 Sofa-  
 Tisch, Teppich, Plüschportieren preiswert zu ver-  
 kaufen.

Calwerstr. 139 in Pforzheim  
 Telefon 114.

**Kaffee : Kakao : Tee**

Kaffee geröstet per Pfd. Mk. 1.30, 1.35, 1.40, 1.45,  
 1.52, 1.60, 1.68, 1.70 und  
 1.75. Bei 9/10 Pfd. franko.

Gemahlene Kaffee-Mischungen per Pfd. 85 Pfg., 90  
 Pfg., Mk. 1.—, 1.10  
 mit feinst. Karlsbader Kaffeegewürz und 1.20 in Blechdosen  
 (tabelloser Geschmack) von 8/10 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein in Trommeln von 25 u. 50 Pfd. Netto  
 per Pfd. 80, 90, 98 Pfg., Mk. 1.20, 1.40 u. 1.60  
 franko Bahnstation dorten, Trommel Mk. 1.30 und 1.70.

Kochschokolade von Mk. —.90 bis 1.20. — Feinste Raspel-  
 Schokolade in Kisten von 50 Pfd. 85 und  
 90 Pfg. per Pfd. Bei 50 Pfd. franko.

Tee neuer Ernte. Sonchong, lose von Mk. 1.60—2.40  
 hochf. Ceylon " 1.80—2.60  
 Orange Gold-Pecco " 2.60—3.80  
 per Pfund. Mindestabnahme 9 Pfd. franko.

**Eduard Weisert, Hamburg 23.**

**Wiener Tonnet-Sessel**

in div. Formen und Farben mit Rohr-, Intarsia- und  
 Perfor-Sitzen, empfiehlt

**Fr. Brachhold, Schreinerstr.**

Vertreter der Wiener Connet-Sessel-Fabrik.

Ferner empfehle

complete Zimmer-Einrichtungen  
 sow. Einzel-Möbel aller Art.

Tel. Nr. 33

Forstamt Wildbad.  
**Wegsperre**  
 Wegen Holzfällung in  
 Abt. 21, Paulinenhöhe ist das  
 Doblersträßle vom Bahnüber-  
 gang aufwärts bis auf Weiteres  
 gesperrt.

**Fussball-Verein**  
 Wildbad.  
 1. Mannschaft.  
 Morgen Sonntag  
 präzis 2 Uhr

**Wettspiel**  
 gegen 1. Mannschaft  
 „Sportfreunde Pforzheim“  
 auf dem neuen Sportplatz  
 beim 1. Bahnübergang.  
 Der Spielführer.

Jedes Paket  
**Dr. Gentner's**  
 Veilchenseifenpulver  
 „Goldperle“  
 enthält ein praktisch. Geschenk.  
 Alleinig. Fabrikant:  
 Carl Gentner, Göppingen.



Man achte  
 beim Einkauf  
 auf den Namen  
 „Goldperle“ u.  
 d. Schutzmarke  
 „Kaminkegel“

**Kaufet**  
 nichts anderes gegen

**Husten**

Heiserkeit, Katarrh und Ver-  
 schleimung, Krampf- und  
 Keuchhusten, als die feinst-  
 schmeckenden

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen**  
 mit den „Drei Cannen“.

5900 not.  
 begl.  
 Zeug  
 von Verzeu.

Privaten verbürgen den  
 sicheren Erfolg.  
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei:  
 Dr. C. Megger, Kgl. Hof-  
 Apotheke in Wildbad.  
 Hans Grundner, vorm.  
 Ant. Heinen in Wildbad

Die  
**Damenwelt**

liebt ein rosiges, jugendfrisches  
 Antlitz und einen reinen, zarten  
 schönen Teint. Alles dies erzeugt  
 Stedenperd-Villemilch-Seife  
 v. Bergmann & Co., Kadebeul  
 Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der  
 Villemilch-Cream Dada  
 ein gutes, vorzüglich wirkendes Mit-  
 tel gegen Sommerprossen. Tube  
 50 Pf. in der Hof-Apotheke, so-  
 wie bei H. Grundner und Fr.  
 Schmelsle.

**Der Etat der Evang. Kirchen-  
 pflege für 1911**

ist von Montag, 27. März d. J. an eine Woche lang  
 im Amtszimmer des Unterzeichneten zur öffentlichen Einsicht  
 aufgelegt.

Wildbad, 25. März 1911

K. Ev. Stadtpfarramt:  
 Rösler.

**Fix & Fischer, Ludwigsburg**

Spezialfabrik verbesserter fugenloser Fussböden,  
 Holz-, Kork-, Gips- und Terranova-Estrichbeläge.  
 la. Referenzen. Muster und Preise zu Diensten.  
 Vertreter: **Wilhelm Schill, Wildbad.**

Gut erhaltener, fast neuer  
**Salon**, Plüschgarnitur, 4 Fauteuils, 2 Sessel  
 Salonchrank, Trumeaux, Bilder, Tep-  
 pich etc. billig gegen baar zu verkaufen.  
 Offerten befördert die Exped. der „Haus- und Grundbe-  
 sitzer-Zeitung, Weber, Pforzheim, Destr. Karl-Friedr.-  
 Straße 36.

Sonntag,  
 26. März 1911:

**Union**  
 -Theater  
 Wildbad

Gasthaus zur  
 „alten Linde.“

Von 3 Uhr ab  
 Kinder-Vorstellung

Von 5 Uhr ab  
 Familien-Vorstellung.

**PROGRAMM:**

- Auf historischem Boden.  
 Herrl. Naturaufnahme
- Onkel Toms Hütte**  
 III. Teil. Drama.
- Der letzte Tag des Junggesellen  
 Humoristisch.
- Ein kurzer Traum**  
 Drama.
- Ein pfiffiger Gerichtsvollzieher  
 Humoristisch.
- Bärenjagd in Sibirien.  
 Naturaufnahme.
- Gaumont-Woche**  
 Hochinteressant
- Lincolns Ende!**  
 Sensationelles Drama.

Alle Sorten  
**Koch- u. Backmehl**

sowie **Sühnerfutter**

sind zu haben und werden auf Wunsch ins Haus geliefert,  
**Karl Maier,**  
 (Villa Grossmann.)

Agenten — Reisende  
 für unsere weltberühmten Fabrikate  
 bei hohem Verdienst überall gesucht.  
**Grüssner & Co., Neurode**  
 Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.  
 Ges. gesch. G. rdinenspanner.

**Menthol**  
**Karrol**  
**Katarrhbonbon**

beseitigt den Schnupfen, wirkt des-  
 infizierend und schleimlösend, erhält-  
 lich in Beutel zu 20 Pfg. bei:  
**E. Hammer, Chocol.-Haus**  
**G. Lindenberger, Conditorei**

**Ev. Gottesdienst.**  
 Sonnt. Laetare, 26. März.  
 Vorm. 10 Uhr **Predigt**  
 Stadtpfarrer Rösler.

11 Uhr **Kindergottes-**  
**dienst.**  
 Nachm. 1 Uhr **Christen-**  
**lehre** mit den Söhnen Stadt-  
 vikar Hornberger.  
 Abends 8 Uhr **Bibel-**  
**stunde** in der Kleinkinder-  
 schule. Stadtvikar Hornberger.  
 Nachm. 3 Uhr **Jünglings-**  
**verein** im kleinen Zeichensaal  
 der Realschule. („Vom Wunder  
 der menschlichen Sinne“).